

Als erstes kommt ein Text aus dem Nähkästchen. Wie geht's einem Pfarrer so im Alltag? Die Idee ist entstanden an einem Frühlingstag, als ich mit dem Auto hinter irgendwelchen behäbigen Verkehrsteilnehmern herschleichen musste. Schnell ist aus der Idee mehr geworden, ein Text über's pastorale Innenleben. Eine Pastorenseele ist auch ja nur ein Mensch. Einer der manchmal sagt: ich will auch mal. So lautet auch der Titel:

Ich will auch mal

Ich will auch mal behäbig, mit niedrigem Puls und langsamer Seele den trägem Fuß auf'm Gaspedal ablegen, will auch mal langsamer werden, wenn's noch grün ist, will auch mal bremsen ganz ohne Grund. Will auch mal – Mercedes fahren und zwischen dem ganzen Toyotapöbel und dem Fiatgesindel hindurch schweben. Meine Karosse ein blechgewordener Herold, der mir den Weg bereitet und mir das gute Gefühl gibt, dass das Universum sich um mich dreht, oder wenigstens die Milchstraße bitteschön *bei mir* implodiert, solange ich den überteuerten Sprit sinnlos in die graue Atmosphäre pumpe. Und ich will auch mal nicht darüber nachdenken müssen, ob das ökologisch und sozial verträglich ist ob meine Enkel davon die Pickel und Pest kriegen. Ich will das alles auch mal, aber ich kann's nicht.

Ich will auch mal ganz unbeschwert und hemmungslos über andere herziehen, will mich auch mal zu pathetischen Urteilen über die Verkommenheit ‚der da oben‘ aufschwingen. Und über den Dreck der Prominenten will ich auch mal mit zusammengekniffener Seele und einem von Neid nur so zugeschissenen Herzen den Kopf schütteln. Ich will gegen die geistige Verstopfung ankämpfen und alle hart gewordenen Gedanken und festsitzenden Sprüche rausdrücken ohne Rücksicht auf den Gestank, den das anrichtet. Und wenn die Äderchen der Empfindlichkeit dabei platzen – egal. Ich will es ihnen heimzahlen, - wem eigentlich und was? Das findet sich ... Verbal nur, versteht sich. Ich hab' ja studiert und lese die ZEIT. Und wenn dann die prominenten Gesichter unters bluttriefende Fallbeil der 4. Macht in diesem unseren Lande kommen, dann würd' ich gern auch mal in der Lage sein, einfach nur schadenfroh zu grinsen und Häme auszuschütten und „selber schuld!“ sagen und rufen „Helft euch doch selber!“ Aber ich kann's nicht.

Ich würde auch mal gerne meine Meinungsfreiheit voll auszunutzen und die mit Blut und Tränen erkämpften Errungenschaften der Demokratie für mich in Anspruch nehmen. Meiner Dumpfheit freien Lauf lassen. Auch mal Pöbel mit eigener Bühne sein. Und ich will auch mal so richtig

missverstanden werden, so wie jetzt gerade, und ich will, dass mir das auch mal so richtig egal ist. Ihr könnt mich mal. Scheißdrauf. Sich mal ganz unbekümmert gehen lassen und das schon für Bürgerliche Freiheit halten. Das wollte ich gerne auch mal, aber es geht nicht.

Ich will auch mal einfach nur tagelang feiern als gäbe es kein Morgen. Will stundenlang an einem schönen Maitag im Kölner Grüngürtel spazieren gehen - wie vor Jahren - und im Volkspark Kölsch trinken, wenn die Sonne noch hoch steht. Und dann will ich mal mit diebischem Vergnügen mein Outlook deinstallieren, die Festplatte formatieren, den Dienst quittieren und die Korinthenkacker und Strippenzieher einfach ignorieren. Und mir die Nase zuhalten vor der dampfenden Sch..., die sie mir lächelnd servieren. Will auch mal die „Begrüßungsansage“ meines AB mit ironischen Beleidigungen und dummen Sprüchen vollquatschen. Will auch mal ein Jahr lang eine Weltreise machen, ein Jahr lang nur „eat, pray and love“. Ich will mal wieder meiner Intuition mehr vertrauen können als der kalkulierenden Vernunft, die schon mit allen möglichen Erfahrungswassern gewaschen, verbrüht und unterkühlt worden ist.

Ich will auch mal Zeit haben, mich ganz um das Wesentliche zu kümmern, auch mal wirklich nichts tun. Nur schön sein und atmen. Da sein und mit Corinna und den Kindern jeden Tag lange frühstücken und reden, ins Kino gehen, Musik und spielen und lesen. Oder auch nicht. Frei sein. Morgens aufwachen und den Tag begrüßen „ganz frisch und neu“. Und voller Erwartung die kommenden Stunden und Wochen wie ein strahlend weißes Textblatt mit viel Platz zum Weiterschreiben gespannt und neugierig mir vornehmen.

Ich will auch mal wieder geboren werden und von Möglichkeiten träumen und mit Gott über die Zukunft sprechen, über Pläne und was noch werden soll. Will lange über ungelegten Eiern brüten, für die ich noch keine Verantwortung habe. Ich will mal wieder auf überraschende Begebenheiten warten, hinter denen sich wie nach einer Biegung eine neue weite Welt für mich auftut. Und ich will noch mal studieren. Ok: ich will kein Student sein, nicht in dieser Zeit, nein danke. Aber studieren will ich, Fragen haben und Antworten ausprobieren. Ich will auch mal.

Aber ich kann nicht. Verdammt ich kann's nicht.

Ich fahre ungeduldig mit dem Auto von einem Termin zum anderen und bin vor allem zu denen hinter mir freundlich. Und manchmal überfallen mich Skrupel beim Tanken, beim Einkaufen, Und verdammt nochmal: schon bei der Klospülung. Wasser ist Leben. Und ich habe viel zu viel Verständnis für die Sünden anderer Leute und ich mag's nicht, wenn man unerbittlich draufhaut

nur weil man Recht hat. Ich grüble zu viel und lebe zu wenig. Ich hab ein schlechtes Gewissen beim Zuspätkommen und mehr noch bei einem verpassten Termin. Ich brauche 5 Tage im Urlaub, um überhaupt runterzukommen und anzukommen bei mir und denen, die ich liebe.

Ich bin angebunden im Hier und Heute. Und ich bin Gefangener eines Gottes, bei dem Liebe und Vergebung und Trost tausendmal mehr zählen als aller Zorn, als alle Sehnsucht und alle Bastas dieser Welt. Ich wollte gerne vieles ganz anders machen. Aber es geht nicht. Hier stehe ich, und ich kann nicht anders. Gott helfe mir.